

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtl. Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Anzeigenpreis!
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme
für kleine Anzeigen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 8 Uhr nachmittags.
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Gmündersbach — Bergensnadt (Stadt) — Bergensnadt (Land) — Trabenderhöhe — Wimborn — Marienheide — Nümbrecht — Nünderoth — Nisch — Eckenhagen — Denkingen — Dornesdorf — Waldbroß — Nuppschieroth — Worsbach — Broßbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfurth — Güdeswagen — Neu-Güdeswagen — Meiners — hagen — Kierke — Schollmühle — Halver l. 28.

№ 114.	Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 5—6 Uhr nachm.	Montag, den 17. Mai	Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.	1909.
---------------	--	----------------------------	---	--------------

Gegen die offiziöse Legende.

„Zunehmends wieder einer officiös bedienten „Gehaltzenger“ begangen wir einer weiteren Auffassung der durch die letzten Vorgänge in der Finanzkommission beleuchteten (nicht erst gedachten) Situation. Sie möchten wir ja „nicht traglich nehmen“, wird uns da zugerechnet. Die Liberalen — ohne die Fortsetzung der von der Regierung betriebenen Politik der „Menschen“ die deren Officiösion nicht mehr zum an zu lassen nun einmal verlangt. Genauer: hätte man sich von der Seite der indirekten Steuern nach der nun weitestgehend absehbare neuen Lage, die sich nicht wundern, wenn unter solchen Umständen die Annäherung der Konservation an das Centre weitere Fortschritte gemacht hätte; könne auch der Regierung es nicht verdenken, wenn sie nicht, die die Regierung zu ermutigen, die ihr keine Garantie für das Gelingen der Finanzreformen zu bieten schienen. Die gleichmäßige Entfaltung der Liberalen aber um so überlassen bleiben, ob sie noch einmal werden um zu werden. Sie selbst könnten sich nicht auf einen Anzeichen, wenn er den Anblick an die Mehrheitspartei verleihe.

An diese Ausführungen ist ein Geis der
Laienheit, eine frühliche Unberührtheit von allen Ge-
danken und Willen des Tages, das man fast auf die
Banken kommen könnte, ihren Verfasser oder Inspirir-
ten mehr als offiziellen Stellen zu suchen. Wenn die
Gedante nicht zugleich eine Verleumdung bedeutet,
Wenn es nicht fälschlich unanlaßlich wäre, daß poli-
tische und an vornehmlicher Stelle stehende Mit-
glieder, welche unter dem schützenden Deckmantel
des Anonymität, die Furcht vor der Chablrierung ei-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) könnten. Die Furcht vor der Chablrierung ei-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) gründet wie bei uns in Deutschland, und man weiß
konfessionell ebenso auf wie im liberalen Partei-
bereich der Reichsämter für eine solche Parteibereichs-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) haben ist. Wie: hatte nicht nach dem Göttingen
bestehenden Mitten Milow und unter seiner ge-
nehmigung das Zentrum eine Parteibereichs-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) hier, die zu befürchten ist im Dezember 1906 zur Reichs-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) zugehörig (siehe die Welt binan-
nen) umfasse? Wie: man nach die
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) feststellung in hessen hohen Tönen nicht in besen-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) der, man, ist jetzt ihr weites Welt feelernubia,
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) umfasse, so fahre, über Nacht entstehen
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) „Wehrbereichs (siehe die Welt binan-
nen) zur Verfügung stellen? Wie:
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) fassen wir am besten. Und nicht auch in Bremen
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) unter einer Parteibereichs-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) gleiches so starken Bereichs, daß ich selbst die Reichs-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) regierung nicht zu widerstreben mag. Das doch
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) doch fälschlich der Sinn der letzten Vorgänge.
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) Wie: Mann hat in einem temperamentvoll
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen) fälschlichen Mißfasse (siehe die Welt binan-
nen) 2. Markt) elu-
nigeltigen Parteibereichs (siehe die Welt binan-
nen)

und übergeben darzulegen, wie tief und unvorstellbar die Abkürzung in Einnahm und Einnahmen ausfallen, hätten bei den indirekten Steuern verlagert. Sie haben 100 Millionen Wertpapier aus der Privatveräußerung entlassen; sie sind bereit, weitere 100 Millionen aus den Privatveräußerungen herauszugeben; sie haben einer Mehrwertsteuer des Tabaks mit 40 Millionen angesetzt. Kann man da, wenn immer noch nicht an einem Punkt der Veräußerung ist, zu denken, nicht, nach dem Ernst erklären: die Abkürzung hätten sich gegenüber indirekten Steuern abnehmend verhalten? Die Mehrwertsteuer insbesondere stehen noch wie vor auf dem Standpunkt, daß aus der Konsumabwicklung 400 Millionen voll zu beizuliegen sind. Sie werden, wie wir wissen glauben, auch nicht in Einzelteilen sich begeben, sich nicht von den Zertifikatsinhabern bedürfen. Sie werden alles angängig im Detailbestimmungen festlegen. Sie werden sich aber nicht an der großen, großen sozialen Konsumabwicklung, diese Konsumreform fest: keine neue Konsumanfrage oder gleichzeitige allgemeine und breite Welterweiterung befehlen.

[illegible][illegible]

257. Sitzung am 14. Mai, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberathung des Entwurfs eines Gesetzes über die Vertheilung der Einkünfte aus dem Vermögen. Die Verhandlung wird durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Entwurf des Gesetzes wird in der Sitzung vom 14. Mai 1894 in der 257. Sitzung der Reichsversammlung in der 1. Lesung angenommen. Der Entwurf des Gesetzes wird in der Sitzung vom 14. Mai 1894 in der 257. Sitzung der Reichsversammlung in der 1. Lesung angenommen.

[illegible]

S. 6 n (ZB. S. 2.): Die Scheidung ist eine der
 Samstagsbeschlüssen des deutschen Reiches.
 die Scheidung ist ein Samstags-Vertrag. Die ne-
 mendie Bekämpfung der Scheidungen macht diese Ver-
 träge unmöglich. Die Tuberkulose und die
 Maul- und Staupeplague müßten ebenfalls bekämpft
 werden. Ueber die Scheidungsfrage ist zu erklären, daß
 Gesellschafter die Bestimmungen, wenn sie den Be-
 stehenden unangenehm sind, abändern müssen. Die Schei-
 dung ist eine Sache der öffentlichen und praktischen
 Durchführbarkeit. Die Forderung ist für die Regierung
 unannehmbar.

H. D. i. d. (Hof.). Wir haben auf die Forderung
 der Lebensgemeinschaft nicht bestanden, was das ganze Ge-
 setz nicht zu gefährden.

Schluß 74. 1890.

× Banknovelle und Viehsendengesetz.

[illegible]

× Marga.

23 Familienroman von C. r o n e
 (Madonnen verboten.
 „Wollte es auch ununterbrochen als hätte
 eine einzige Abneigung Camilla's abgemessen, so hätte
 die Erinnerung an seine Welsch, die Stumpfheit um dem Un-
 theil mit sein feinstilliches Gemüth, das Joch unaufricht-
 lichen, gleich bei der Hand, die Schranke wieder
 aufzuheben, die sie trennte.
 Und wie schnell hatte sie seinen guten Willen, ein
 tugendliches Verhalten's herzustellen, zurückgewiesen. —
 Aus Frankfurt!
 „Wie der Stimmte, die vom Comiten sprach, gab
 sein Gefühl, auch für sich, sich zu verrathen.
 „Gorgian wollte sie härter, daß die Augen nie
 nichten Willen vergaßen, der für die Umgebung heftig
 war, aber die Seele jagend im Inneren des Glüdes,
 Geliebten für das Leben auszuheben.
 „Wargas Behauptung, daß Camilla die Worte für
 die sie damals so würdevoll trug, wurde sie nicht ganz
 wenn sie auch empfand, daß seine Trauer um Bianca
 von der ersten Seigtheit verloren.
 Die Nachricht von der Hochzeit des jungen Ban-
 na eben unvorbereitet erzählt worden, wie damals
 derlobung, aber Camilla war völlig ruhig geblieben
 seine eigene hatte von Erregung gelassen und der
 nicht gebaltene Wunsch, daß der jungen Frau
 seine Trauer nicht, wenig durchsicht natürlich
 konnte sich lösen: fadenscheinig.
 „Auch, daraus folgte ja nicht, daß seine Gefühle
 seiner Frau zuwanden. Manche konnten nicht den
 hinweg, daß sie sich — verkauft haben. Können
 denjenigen nicht vergehen, die den Staat vollzogen.
 „Das letztere war ihr Selbst — ihre Schuld!
 „Abern, allen Bandern abhören Wollen folgten,
 so Camilla's Leben nicht unterdrück, der warnend
 geschied war. Und so auch, als es eben für sein mu-
 der daß Bianca in ihrer höchsten Hoffart nicht
 richte Frau für den, unter dem Druck der
 ihren Besessenen um Ansehn'sfähigkeit's Sinnigen
 Camilla sei.
 „Von der Thatsache ganz absehen, daß Bianca

dermögenden war, und die Familie Dahlberg vor
Ninon fand.

Dem Ningen mit dem daraus entstehenden Unge-
wäre das dahin unbefriedigt und fast trauer-
weiche Gemüth Sinnabals kaum gewöhnen gewesen, er
er auch dem plötzlich abgebrochenen Verfall seines Ge-
müths nicht Ungelegenheit.

Obwohl Ninon aber er nicht aus der Gewalt
des Verstandes, sondern aus der der Natur.

Ietzt erkrankte er allmählich, wenn auch der Mund
sonnige Adäbeln, und die Ningen den fröhlichen Blick
mehr fanden.

Der flummen Frau that die Liebererzeugung wohl,
er sich immer freier auf sich selbst stellte.

Manchmal war es, als erwüchsen ihm Flügel, die
den alten Gefühlen hinübertrugen.

Nur diese Thier dabei nicht das thätliche, klein-
gekömte, sondern das oft so viel Kraft und Geist er
dieser Anwesenheit hatte ja — der Kauf-
mann ferner.

Ob er je verheiratet worden, wie sie alles gemeint?
Wahrscheinlich, bis das Leben hindurch daran zu
haben wollte, daß er ihr Muth widerstehe, die in
sich streng reiche, aber auch das feinsten Denken
freund waren.

— Fanny fand auf und trat an das Fenster.
Sie dachte sich weit heraus, den wirrigen Erbgang
in ihren Gliedern einzuatmen.

Wäre das Muth? Sie fragte sich.

So mitten im Frühlingsschauberg mähnten die er-
reichte sich beruhigen.

Sie wollte es ihr schreiben.

Alles nach den ersten Zeiten legte die junge
die Feder beiseite, zerstreut den angenehmen Wogen
ein schneller Wind auf die Klingen rief die Jüngling
„Beden Sie das für einige Tage Notwendigkeit.
einer Stunde soll der Kauter mit der Glühbirne
„In diesen Frau Caronita, das ist mir lieb.“

„Nein — reißt ab.“

Ein anderer, behaglich eingerichteter Götter-
sahen das Muth und Muth einander gegenüber.

Die Strichbühnen in den ersten Jahren der er-
füllten Lustig auf, Muths schänte Fanny dagegen
müßte eine bunte Stille. Die paar gehörig

haben sagen auf dem Friedhofe unbereitert, ohne
wenden daran dachte, sie anzuhören.

Schneider rief ihm „kinderfeindlich“ zu, auf
stehenden Mädchen drängten in dem zierlich ange-
legten Garten; sein Jochbald gewanter hin, wurde man ge-
hört, daß der Wid sich ins Unbekannte verlor und in
schmalen Geleise machte eine Abspannung sich be-
merkbar.

Die Uhr auf dem Dfenstein schlug elf und
Marga an ihren Trümmern.

„Sie heizte sich die
Hände warm, sie raufte gegen mich.“ Stamb-
Mühndem, das Dufel Pastor hat wohl nicht
„Ich glaube überhaupt nicht, daß es so
gewesen ist, Kind. Die alte Wita steht in der Weg-
Wider bündel gefaltet, als sie in Wirklichkeit liegt. Gut
Pastor Biecher recht, wenn er meint, es ist der
merkwürdige Ausdruck des Winters, der beiden im
harte Lungenathem bereitet hat. Ihm so schöner, daß es
Erstling ist. Ein altes Wort sagt: „Was im W-
frühen, blüht auf im Vens“, und es behaupte auch
einer der besten Menschen muß es eben gut
„Geben, Mühndem.“

„Natürlich, Marga, sonst trägt die eigene Stoff-
die Stuhl.“

Seitdem Marga, feil und schwelgen geworden,
das Unheimlich an Erbschaftigkeit gewonnen.

Ihre Salbung diente sogar häufig eine schützende
am Strahlen aus, nur ließ sich nicht feststellen, ob
Umwandlung der eigenen Meinung zuzuschreiben sei, ob
eine alte Dame baute eine Art Aufstellung in die
Wende.

Zwei Thronen konnten langsam über die Wange
lesten.

„Ich sehe es kommen, Kind. Du wirst mir ganz
Eigentlich wirst Du schwermüthig und selbst im
Einstieg es manchmal wie ein Schloßchen. Wo soll
hin aus? — Wenn Du Dich nur ausbreiten magst
das Niederträgen eines vermeintlichen Stimmes ist
grundfalsch! Ich offen gekündendes Wort ist ein
Werk man stipp und klar, worin das Liebel besteht,
auch ein Weg finden lassen, es zu verhindern,
wenn ich im Zweifel bin, ist man maddisch.“

Marga schloß die Augen.

[illegible]

STATED MONTHLY MARKET FOR STOCKS.

Abends um Abends sah man ihn im Stanzertaal, wo

Ortsstatut

betreffend den Anschluß der bebauten und noch zur Bebauung gelangenden Grundstücke im Dorfsatz der Gemeinde Wiedenitz an die Wasserleitung der Gemeinde Wiedenitz.

1. Auf Grund der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, namentlich der §§ 4 und 5, sowie auf Grund des § 11 der Gemeindeordnung für die Rheinprovinz und des Gemeindeverordnungsstatuts vom 13. Januar 1909 wird folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Besitzer derjenigen Grundstücke, welche Anschluß an die Wasserleitung Wiedenitz haben wollen, haben die erforderlichen Anträge auf dem Bürgermeisteramt Wiedenitz zu stellen.

§ 2. Die Herstellung neuer, sowie die Veränderung, Fortführung und Anschließung vorhandener Anschlüsse an die Wasserleitung der Gemeinde Wiedenitz ist ausschließlich dem Bürgermeisteramt Wiedenitz vorbehalten.

Die Herstellung neuer, sowie die Veränderung, Fortführung und Anschließung vorhandener Anschlüsse an die Wasserleitung der Gemeinde Wiedenitz ist ausschließlich dem Bürgermeisteramt Wiedenitz vorbehalten. Die Herstellung neuer, sowie die Veränderung, Fortführung und Anschließung vorhandener Anschlüsse an die Wasserleitung der Gemeinde Wiedenitz ist ausschließlich dem Bürgermeisteramt Wiedenitz vorbehalten.

§ 3. Wer sich innerhalb vier Wochen nach Entschiedenheit der öffentlichen Bekanntmachung zum Anschluß an die Wasserleitung Wiedenitz anmelde, hat die vollen Anschlußkosten zu bezahlen.

Die Wasserleitungskommission stellt die Beträge fest, nach welchen die bei der Herstellung, Unterhaltung und der Anschlußleistungen vorkommenden Arbeiten und anliefernden Materialien, soweit sie von der Gemeinde Wiedenitz übernommen werden, geliefert werden, der Gemeindekasse zu erstatten sind.

Die Herstellung, Veränderung, Fortführung und Anschließung der Wasserleitung der Gemeinde Wiedenitz ist ausschließlich dem Bürgermeisteramt Wiedenitz vorbehalten.

§ 4. In allen Fällen verbleibt die Anschlußleistung vom Grundstück bis einschließlich des öffentlichen Eigentums der Gemeinde. Die Kosten der Unterhaltung der Leitung bis zum Abwehrrohr trägt die Gemeinde. Die Kosten der Unterhaltung der Anschlüsse der Hausleitungen der Eigentümer.

Der Wasserleitungskommission steht das Recht zu, den Unterhalt der Wasserleitung angeschlossen Räume zu betreiben oder durch ihre Beauftragten betreiben zu lassen. Sie hat ferner das Recht, anzuordnen, daß die zur Befestigung von Wasserleitungen ihr notwendig erscheinenden Anstandsarbeiten an den Anschlußleitungen in den Gebäuden auf Kosten des Anschlußinhabers vorzunehmen werden.

Die zum Schutz der Leitung und der Anschlüsse gegen Frost und äußere Beschädigungen erforderlichen Vorkehrungen muß der Grundstückseigentümer in angemessener Weise treffen. Den Kosten der Wasserleitungskommission ist auch hierbei strikte zu entsprechen.

Das Wasser darf aus den Anlagen nicht befähigt werden, sondern es müssen die nach jedermaligem Gebrauch geschloffen werden.

§ 5. Von jeder in der Leitung vorkommenden Unbilligkeit ist der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten, auch wenn der Verursacher keine Nachteile durch das Unbilligwerden entstehen.

§ 6. Dem Verursacher und dem Grundstückseigentümer steht kein Schadenersatz wegen Unterbrechung der Wasserleitung zu, sei es infolge von Beschädigungen oder mangelhaftem Zustand der Leitung oder aus anderen Gründen.

§ 7. Es darf kein Wasser aus der Leitung an benachbarte Grundstücke oder deren Bewohner abgeben werden.

§ 8. Für die Benutzung der Wasserleitung wird ein Wasserzins erhoben, der von der Gemeinde nach dem Wasserverbrauch der Anlage und den Kosten der Leitung aufzubringen ist. Der Wasserzins wird nach der Höhe der Wasserverbrauch der Anlage und den Kosten der Leitung aufzubringen ist.

ist, zu entrichten. Personen, welche sich im Anschluß an die Wasserleitung befinden, sollen nicht an dem Wasserzins herangezogen werden.

§ 9. Für die Benutzung der Anlage des öffentlichen Wasserzins werden die angeschlossenen Familien in drei Gruppen geteilt.

Die erste Gruppe umfaßt solche Familien, welche kein Grundstück haben, und entweder mit dem Hauseigentümer zusammen in einem Hause wohnen oder eine zweite oder weitere Wohnwohnung inne haben. Zu dieser Gruppe gehören ferner solche Familien, welche nicht zu wenigstens 240 Mark Einkommen im Jahre zu verzeichnen haben.

Die zweite Gruppe umfaßt alle sonstigen Familien. Der Wasserzins beträgt in der ersten Gruppe 10 Mark und in der zweiten Gruppe 15 Mark jährlich. Daneben werden folgende Zuschläge erhoben:

1. in beiden Gruppen für den Betrieb einer Wasserpumpe, einer Mühle oder einer Windmühle 3 Mark, für den Betrieb eines Erntemaschinen 5 Mark, und für den Anschluß einer Wasserpumpe 2 Mark.

2. in der zweiten Gruppe für den Anschluß eines Wasserzinses von 6 und mehr Mark 3 Mark, für jedes Stück 1 Mark, insgesamt jedoch nicht mehr als 3 Mark.

Mit den Anlagen darf der Wasserzins in der ersten Gruppe 15 Mark und in der zweiten Gruppe 18 Mark nicht übersteigen.

Wegwer, Wässer und Wässer haben auch dann mindestens 15 Mark zu entrichten, wenn sie nach vorstehender Berechnung diesen Betrag nicht erreichen.

Bei der Berechnung des Wasserzinses wird der Wasserzins vom 1. Dezember des vorhergehenden Jahres an Grunde gelegt, wobei Kinder unter 6 Jahren im Alter von über 6 Jahren mitzurechnen sind. Bei der Ermittlung der Einkommensteuer wird die Einkommensteuer der sich im Anschluß an die Wasserleitung befindlichen Familien angerechnet. Für öffentliche Gebäude (Schulen, Rathhaus etc.) ist ein fester Wasserzins von 15 Mark zu entrichten.

ist, an dem Wasserschäumer das Wasserleitungsnetz abzuschließen.

§ 10. Für die Wasserzinsnahme an vorübergehenden Kunden wird von der Wasserleitungskommission in jedem Falle eine einmalige besondere Veranschlagung festgesetzt.

§ 11. Der Wasserzins der Anlage des öffentlichen Wasserzins wird von der Wasserleitungskommission in jedem Falle eine einmalige besondere Veranschlagung festgesetzt.

§ 12. Die Bestimmungen dieses Ortsstatuts sind ohne weiteres verbindlich für alle Verordnungen und Verträge, welche in die Wasserzinsnahme einfließen. Jeder Anschlußnehmer hat sich diesen Bestimmungen zu unterwerfen.

§ 13. Bei Übertragung der Bestimmungen des Ortsstatuts ist es der Wasserleitungskommission frei, den Wasserzins von 3 bis 30 Mark festzusetzen, welche in die Wasserzinsnahme einfließen. Jeder Anschlußnehmer hat sich diesen Bestimmungen zu unterwerfen.

§ 14. Die Verwaltung der Wasserleitung untersteht einer besonderen Kommission. Diese besteht aus dem Bürgermeisteramt Wiedenitz, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter.

§ 15. Die Kommission der Wasserleitung untersteht einer besonderen Kommission. Diese besteht aus dem Bürgermeisteramt Wiedenitz, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter, dem Gemeindevorstande in Wiedenitz als Stellvertreter.

§ 16. Dieses Ortsstatut tritt sofort nach Veröffentlichung in Kraft.

Der Bürgermeister: Prockmeier.
Der Gemeindevorstand: Prockmeier.
Der Gemeindevorstand: Prockmeier.
Der Gemeindevorstand: Prockmeier.

Nur 15 Tage grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umbau und Einrichtung meines neu erbauten Engros-Lagers verkaufe ich von Samstag, den 15. d. Mts., bis zum 1. Juni d. Js. sämtliche Waren zu nie dagewesenen Vorzugspreisen.

ca. 4000 Teller, tief gerippt, schwere 1. Qual. 6 St. 58 Pfg. | Küchentonnen, letzte Neuheit 6 Stück 1,75 | Eier-Service, 6teil., neue Muster 1,20
grosse Partie tiefe, glatte u. con. Teller 1. „ 6 St. 45 Pfg. | Küchentonnen, ganze Garnituren, 16 teilig 7,45 | Sätze Kompottieren 6 Stück weiss gerippt 1,05
ca. 3000 Tassen, weiss, die so sehr beliebten 6 St. 54 Pfg. | Tafel-Service, 23teil., hochfein decor. 7,75 | Waschgarnituren, 4teil., bunt 1,55

Sämtliches Porzellan, Steingut, Glas, Emaille während des Ausverkaufs zu grossen Vorzugspreisen.

Blumentische, Blumenkörbe, Sessel, Triumphstühle, Feldstühle, Servier- und Nähtische, Palmenständer, Paneelbretter etc. etc. verkaufe ich wegen Aufgabe dieser Waren zu Fabrikpreisen. Dieselben sind direkt von ersten schlesischen Fabriken bezogen.

Auf sämtliche anderen Waren, wie: Herde, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, sowie Lampen, Eisenwaren, Blechwaren, Nickelwaren, Aluminiumwaren, Holzwaren, Korbwaren, Kurzwaren, Glaswaren, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderwagen, Geschäftswagen, Strohhüte, Stöcke, künstl. Blumen etc. etc. gewähre ich während des Ausverkaufs auf die schon bekannt billigen Preise

10 pCt. Rabatt.

Bräuteleute und Hausfrauen benutzt bei den heutigen flauen Zeiten diese so sehr begünstigten Vorteile, welche während den Räumungstagen von mir geboten werden.

Beachten Sie, bitte, meine 5 grossen Schaufenster bezügl. der Preise.

Frau Peter Rath, Dieringhausen.

„Selecta“

Reinste Naturpflanzensamen
aus dem weissen Fruchtfleisch
der Cocosnüsse.

Bestes Speisefett zum Kochen, Braten und Backen
50 % Ersparnis! Grösste, langjährige Haltbarkeit!
Kein Rangieren! Grösste Verdaulichkeit!

Su haben in allen besseren Lebensmittelgeschäften und
Konsumvereinen.

Cocosnussbutter-Fabrik Carl Bubenzer
Freundenberg, Kreis Siegen, in Westfalen.
Gegründet 1874.

Vertreter: Gustav Bubenzer, Rebbelroth.

Echte Frankfurter und Halberstädter Würstchen!

In allen Packungen stets vorrätig.

Hölzer Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Gummersbach, Dieringhausen, Siegen.
Unter den Linden, am Bahnhof, Dieringhausen.
Telephon Nr. 123.

Leinöl

(la. holl. get.) 52 Pfg.

Terpentinöl la., Doppel-Effektiv,
Brenzintinur.

Wöbellade, hochglänzend, tiefrot.

La. Bernstein-Fußbodenlack 1,35

über Nacht trocknend, 2 Pfd.-Dose 35 Pfg.

Fußbodenlack, reichhaltig, 35 Pfg.

Wöbellade, hochglänzend, tiefrot.

La. Bernstein-Fußbodenlack 1,35

über Nacht trocknend, 2 Pfd.-Dose 35 Pfg.

Fußbodenlack, reichhaltig, 35 Pfg.

Wöbellade, hochglänzend, tiefrot.

La. Bernstein-Fußbodenlack 1,35

Erfrischen, extra großen Niesen-Stangen-Spargel

Preis per 2 Pfund 95 Pfg.

Konsumanstalt Josef Koenen,
Dieringhausen.

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzen unmöglich
Wer kennt nicht
Mulcutto?

Der preiswürdigste
Apparat der Welt.
Sammelwerke Rasieren
ohne Vorkenntnisse.
1907/08 Verkauf
ab 100.000 St.

Wer rasieren
will, rasieren
sich.

Kein
Schleifen,
kein Abziehen mehr
auf Kosten der Selbstzürücknahme.
Garantie: Zurücknahme.

Mark 2,50 komplett u. gut verpackt.

Mit Schamfräse fast Abbildung u. in besonders
hoher Ausführung zu 3,50 komplett.

Porto 20 Pfg. Wiederverkäufer gesucht. Preis frei.

Mulcutto-Fabrik Paul Müller & Co.,
Solingen 405.

Katalog über Dr. Lahmanns Unterbekleidung

versendet auf Wunsch die alleinige Niederlage

Aug. Schnellbach, Runderoth.

Versand von Normalhemden (Mac), Hosen,
Jacken, gestrickte reinwollene Jacken
für Metzger u. Bäcker. Nur erstklassige Fabrikate.

Städtische Sparkasse Gummersbach.

Sparanlagen werden mit

3 1/2 % verzinst.

Veranlagt. Verzinsung halbjährlich vom 1. und 16. jeden
Monats ab. Die Kasse ist mündelhaft.

ADAM OPEL, Rüssehelm a. Main

Näh-
maschinen

Fahrräder

Vortrags: August Hammer.

Motorwagen

Ein Appell an den Liberalismus!

Freiher von Zedlitz müßte sich an ihm, Tag-
dem Liberalismus in's Gewissen zu reden, ihm zu-
gerufen, er müßte sich die führende Rolle bei der
Reinigerreform übernehmen. Einmal dadurch, daß er
den Vorwurf der Konservation, er verlange das Be-
stehende der indirekten Steuern, entkräftete durch die
Einfachheit und tatkräftige Bereitwilligkeit zu dieser Be-
seitigung und zum anderen durch den Verzicht auf die
Einkommensteuer und deren Ersatz durch eine der Kon-
servativen genehme Besteuerung. Zum Vorn verließ er
den Eiferen Vertheidigung in den Fragen innerer
Politik und Verwaltung.

Es fällt über den ganzen Vorlesch ernst zu nehmen. Da er über Stimmungen widersteht, die aus dem freireisenden Zagen täglich lauter und deutlicher vornehmbar werden, ist es vielleicht angebracht ein Wort darauf zu sagen.

Die Konjunktiven, die die in weite Weltstreifen durch ihre Haltung zur Erbschaftsteuer erscheinende Mißstimmung und den dadurch für die Partei resultirenden schweren Schaden wohl erkennen haben, suchen nach einer Taktik, die diesen Volkswillen wohl ihnen ab auf die Uferlosen, insbesondere auf die Freisinnigen setzen könnte. So behaupten sie denn, daß der Vloed ist die Reform nicht zu machen, daß dessen Ufer Takt ihnen keine Gewähr bietet für die Vollziehung indirekter Steuern in ausreichender Höhe. Wie liegen denn da die Dinge?

Schuld ist und in erster Linie 100 Millionen
Abtragung der Franzosen. Der Volk stimmte ge-
kassen dafür. Bewußt sind ca. 100 Millionen
Mittelmeeren an Privatmillionäre. Die liberale
Parteien haben nicht sämtlichen Teilen des Gelezes zu-
geteilt, das ihnen in seiner Tendenz zu einseitig ge-
fügt, haben aber über ihre Bereitwilligkeit, diese 60
Ten 100 Millionen aus dem Privatmillionäre herauszu-
holen und über die Einzelheiten des Wozus zu ver-
ständigung mit der Nation zu gelangen, niemals
den geringsten Zweifel geäußert. Bewußt haben sie
ferner eine erhebliche Mehrbeziehung des Tabaks in
Wetste von über 40 Millionen Mark. Sie haben die
Wohlfahrt nur auf einen Bege erreichen wollen
dem einmütigen Bundes der internationalen
Empfand, und glücken, vor einer Steuerform warne-
zu müssen, die technisch fast durchführbar, eine kleine
Mäßigung der kleinen zu Gunsten der großen Steuer

[illegible]

den Vorwurf aufrecht erhalten kann, die Linke habe nur theoretisch ihre Bereitwilligkeit zur Vermittlung in direkten Steuern ausgesprochen, ist mir ein Mißfall. Bewußt, der Vorwurf zielt in erster Linie auf die Freisinnigen, und ich habe gewiß kein Mandat und auch keinen Anlaß, die Haltung der Freisinnigen zu verteidigen, aber hier steht doch auch der Gesamtliberalismus in Frage, der in der Totalität der Finanzreformen eine ziemlich einmütige Auffassung bekundet hat.

[illegible]

Auf wessen Seite die größere Vereinnahmung liegt, ist ganz, die nötigen indirecten Steuern zu bewilligen, ob bei den Liberalen, ob bei dem Centrum, das mußte sich eben umfänglichen Aufzählung dieser Kommissionsverhandlungen klar sein. Gewiß, das Centrum kann es sich etwas leisten. Und wenn es die Möglichkeit sieht, mit einigen Opfern von Verzehrerung und Verleumdung soeben ausgeprochener feierlicher Erklärungen eine Umflutung der ganzen inneren Politik herbeizuführen, der ihm wieder in den Saft hilft, dann schickt es wohl auch einige indirecte Steuern mehr, als es bisher anzunehmen bereit war. Paris ist auch ihm eine Messe wert!

lieber eins mögen sich die Konfessionen aber bei
 oft vielen taufenden Jagen nicht täuschen. Sie mögen
 sich anstellen, wie sie wollen. Sie mögen aufliegen,
 sie mögen. Sie werden aus dem Volkseigenthum
 die Ueberzeugung nicht wieder herausziehen können,
 daß, abgesehen von inneren Gründen, die sie mit befe-
 sen mögen, die Konfessionen diese neuen Zeugniss-
 kraft, die nun heraufgehoben wird, herbeiführen
 haben und im Deutschen Reiche sehr veranlassen
 und einer Steuer, die ihnen un bequem war, und die
 der Mund der Landwirthe den von ihm unterworfenen
 Angeordneten zu bewilligen verbot, um der Erbschafts-
 besenerung zu entgegen.

Ob Erbschaftsteuer oder nicht: das ist jetzt überall in Lande zum Selbstverständlichen geworden. Ich bin mit manchen meiner Freunde zunächst ein Gegner der vorgeschlagenen Nachlasssteuer gewesen, aber gemeinsam steht heute die ganze Linke die Besteuerung der Deszendenta in der Form der Erbschaftsteuer als die zur Zeit einzig mögliche allgemeine Besteuerung des Vermögens an. Und die ist nicht nur nach unserer Überzeugung, die ist nach allgemeinem Volksempfinden

Voraussetzung einer jeden möglichen Finanzreform. Und sie war es noch vor acht Tagen für die Freikommunikanten. Ohne Erbschaftsteuer keine Finanzreform: so verkündete namens der Reichsregierung Fürst Sayditz in der Kommission. Sind das von vernünftigen Worten? Sind das schon gewöhnliche Verzögerungen? Sind das schon verlaugnete Gründe? In so kurzer Zeit diese Wandlung? Ich weiß nicht, ob Freiherr von Seyditz mit seiner Aufgabe der

Es ist ferner den Willen jeder Partei interpretiert, daß sie auf Suche einer jeden Partei, ihre eigene Politik machen und feierliche Erklärungen nach wenigen Tagen als nicht geschehen zu betrachten. Ich kann die Erklärung nicht annehmen, daß die Reichspartei die Erklärung des Reiches selbst nicht mehr als verbindend betrachten will. Ich weiß immer, gefolgt, daß die Behandlung, die ich erfahren habe, in Verbindung mit jeder Partei, zu weichen und haben und jeder Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit ihr ausrufen. Ich werde hier werden, sich unsere Wege zeigen. Die nationalliberale Partei könnte eine Politik nicht mitmachen, die ihr zumutet, zum willenlosen Erfüllens herabzufallen, die ihr zunächst als nationale Politik darstellte, eigene schwere Bedenken gegen die Verleugung der Delinquenten aufzugeben, und sie dann wieder zumutet, in einem Augenblicke die Erklärung des Reiches der Regierung sich auf aufzugeben, und sich wieder vorzubereiten. Sie können nicht nicht, mithin.

Wir Mitglieder der Finanzkommission haben die Forderung der Situation eine eine Erschöpfung bedenkend. Wir fühlen unsere Arbeit erlauben in der grundlegenden Bevölkerung, die wir zu leisten haben. Seit 1918 haben die Dinge ihren Gang genommen. Mag der Weidstänger, mögen andere Parteien mit sich abreden, was sie als im Interesse der Nation liegend und mit ihrer Reputation als verantwortliche Politiker ausbreiten finden. Die nationalliberale Partei weiß, was sie zu tun hat. Sie wird ungerne von Schwierigkeiten, die ihr erwachsen oder bereitet werden, ihren Angehörigen gehen. Sie erwacht der Zustimmung ihrer Wähler, die sie überhaupt weiter und gerade der wertvollsten Mitglieder ihres Volkes ficht. Sie wird sich dem Wandel herausgeben und wird bewahren, dass eine politische Partei ohne schwere Gefahr verlieren

um: die politische Ehre. Hier charakterfest
geblieben zu sein, dafür wird ihr das deutsche Volk
dank wissen.

Kunst und Wissenschaft.

Spielplan der Kärntner Theater.

Opernhaus. Montag: Madame Buttersfly.
 Dienstag: Tiefland. Mittwoch: Rheingold. Donner-
 stag: Rauberhöfe. Freitag: Waffäre. Samstag: Ge-
 heime Vorstellung. Sonntag: Siegfried. Montag: Stun-
 den von Portici — Schauspielhaus. Montag:
 Ballensteins Laer; Die Viccolomini. Dienstag:
 Phäon und sein König. Mittwoch: Mollersteins Rah-

Donnerstag: Romeo und Julia. Freitag: Rabenfe-
derin. Samstag: Faust 1. Teil. Sonntag: Rosen-
montag. Montag: Florian Geier.

Vermischtes.

— Die hilflose Frau Justitia. Man schreibt der
Herrn. Bg. aus Brüssel: Die zweite Kammer des
Belgischen Hofstaates hatte sich mit einem Besl. zu

tigen, der ihr viel Ansehensdien verleihe, die-
 stehende Z. der etwas über den Natur des
 den den Zug nach Brüssel. Er ärgerte sich
 über die Unmöglichkeit, die den Schaffner und
 den sofort auf das mittheilte auszusprechen.
 Zug fahre sich in Bewegung und Herr Z. fuhr
 nach Bonn fort, den Schaffner mit den am wenig-
 sten Verehrern des Tierreichs zu verwechseln.
 den Schaffner lief die Gasse über, aber er war ei-
 nigen von Klugheit. Er kämpfte mit Geldemal jebe
 segnung nicht. Kommt man er jedoch wieder
 so, so lief er aus. Polizeigericht und verurtheilte
 den rechten Herrn Z. Dieser aber nahm sich einen
 Kasten, der dem Gericht in Gent war machte,
 eigentlich nicht wisse, wo die schwersten Belei-
 digungen gefallen seien. Denn der Zug fuhr zu
 Herr Z. schimpfte so andauernd, daß gewisser-
 ein Verleumdungsschrift von Gent bis Brüssel
 haben sei. Das Polizeigericht von Gent ge-
 belegenheit und gab die Unmöglichkeit zur Ver-
 den den ersten einzigen Kaffationshof wieder.
 dieser schickte, daß der Schaffner einen Kasten
 mehr aufzubringen sein könnte, wenn der Gerichts-
 von Gent habe bei der Schnellfahrt des Zuges
 noch ein armeniges Schwandchen von dieser Art
 den Seite von Verleumdungen ermittelte. Was
 ist es aber sei, daß Herr Z. den Schandpunkt für
 den müsse, war nicht so ohne weiteres zu ent-
 schen, so war es denn ein wahres Glück, daß
 die Verurtheilten der Gerichte so lange dauerten, bis sie
 n. Z. verurtheilt konnten, daß er des Verleumdungs
 Verurtheilung selbstständig geworden sei. Was
 der geschieden ist.

Bivilstands - Nachrichten

[illegible]

Ehrst und Wissenschaft.

Spielplan der Kaiser Theater.
 Dornbachs. Montag: Madame Buttersky.
 Henzstag: Tieffand. Mittwoch: Rheingold. Donner-
 stag: Rauberhöle. Freitag: Wallfäre. Samstag: Fei-
 der. Vorstellung. Sonntag: Siegfried. Montag: Stum-
 me von Portici. — Schauspielshaus. Montag:
 Hallensteins Laer. Die Niccolomini. Dienstag:
 Jühes und sein King. Mittwoch: Wallensteins Tod.
 Donnerstag: Romeo und Julia. Freitag: Raubfelin.
 Samstag: Faust I. Teil. Sonntag: Rosen-
 Montag. Montag: Florin Sever.

Vermischtes

— Die hilflose Frau Justitia. Man schreibt der *Frei. Btg.* aus Brüssel: Die zweite Kammer des kaiserlichen Kassationshofes hatte sich mit einem Falle zu

*. Kleines Feuilleton.

[illegible]

zur Zeit 22 000 Quadratmeter groß ist. Der Garten wird dann von allen Seiten durch eine Mauer abgeschlossen. Wenn diese Arbeiten durchgeführt sind, werden die Effendi, des Sultans jüngst geborener Sohn, und die vier schönen Sultansfrauen umgeben in den schattigen Gängen lustwandeln können, ohne von zudringlichen Blicken belästigt zu werden.

[illegible]

alten Rhythmen bekräftigen. Und auch von anderen
 Seiten erfahren wir ein Gleiches. Tugend ein Aufsteigen,
 auf, an sich ganz geringfügig, deute als Fortschritt.
 Und auf ein gegebenes Leistungsniveau verfallenen sich
 als Scharen, und das größte Gemeth begann. Die
 trüben Landbauern gräßen die Schulden der Geier
 zugehen müssen. Die Millionäre füllten aus dann
 in den französischen Schwellern. Welch ein Anblick!
 Die Köse, die Vorräume, die Säle sind überfüllt mit
 den Kisten, abgenagten, trostlosen Armenen, die
 der Laster in die Welt der Arbeit und die Welt
 der Arbeit. Noch gefahren aus es mehr als und die
 dann schon ein Teil von ihnen die Aufstiegsstiege ver-
 lassen. Nur die Armenen, deren Seelen zertrübt und
 deren Geist vernichtet ist, sind geblieben. Die Frauen
 spielen in hoffnungsloser Verzweiflung. Dancben
 spielen ohnmächtige Kinder. Die Männer find schwach,
 am und kleinen feil rabig. Auch hier zeigen Wund-
 und Tieren die Spuren von Angst. Man führt und
 das Arzeneimittel. Ein Arzeneimittel, der einige mo-
 derne Ärzte, die Welt, benötigt sich um eine frische
 der Welt. Auf dem Schilde, lassen sich die Ärzte,
 Wunden. Es sind Sätzeln. Die Ärzte haben
 für einen Pfund chephologischen und den Arm der
 der den Anger der Mutter ermodeten sie dann die
 unglückliche Todler. Die Alte ist wahnhaftig. — Ist
 kein Glaube, nie im Leben empfand ich so heftiges Mitleid
 und so tiefe Bewegung —

— „Ein graunames „Baftionspiel“ in Mexiko. In Mexiko hat feit die erften Berichte über die dieftige Baftionsbefreiung der Zuplan Zuplaner eingetroffen und jetzt werden die Baftionen dieftorts veranlagt, gegen die blutigen Baftionsbefreiung eines wiffen religiöfen Panathismus mit allen Mitteln einzufchreiten. Der Kampf gegen diefe indianifchen Baftionsbefreiung ift doch fchon feit Jahren gedeutet, aber bisher ift es nie gelungen, die graunamen Baftionsbefreiungen mitverbindenden Religioſenfeſtes völlig zu verbinden. Die Grenzlinie dieſes Jahres haben nun zu einem kabaſalen Zerfort aller Baftionsbefreiung in Mexiko geführt. Sie waren feit Jahrhunderten bei dieftigen Baftionsbefreiungen die Baftionsbefreiung, die dieftige die graunamen Baftionsbefreiung des Jahres abgegrenzt, fchrieben an den Baftionsbefreiungen des Jahres. Denn der Ehrgeiz dieſer Baftionsbefreiung gabte nicht, alle Einzelheiten des Baftionsbefreiungen nicht nur wiederzuerzählen zu laffen. In jedem Jahre hatte die Baftionsbefreiung namens Baftionsbefreiung die Darftellung des Baftionsbefreiungen übernommen. Schon am Gründonnerstag bei der Befegung kam es zu graunamen Szenen; als am freitags Baftionsbefreiungen den Freitags antrat, nur er durch die Baftionsbefreiungen in einen Zustand der Baftionsbefreiung, daß die Baftionsbefreiungen

[illegible]

Seile wurden herbeigeholt, man richtete das Zug auf und mit einem starken Stoß senkte man es in ein bereit gemachtes Loch. Die Erschütterung in Zamboro schätzte zumal anzusehen. Die Bewegung der Menge machte keine Grenzen. Ihre Bräue und Köpfe schoben sich vorwärts, sie umschlangen mit beiden Händen das strenge Zamboro nobin als ob die Menge ein; das seine Kräfte schwanen und er den angegriffenen Schwämmen an den Rippen geführt hatte, er mit erfordernbren Stimme die letzten Worte des Vambos und bevor dann das Bewußtsein. Unter in Strenge wirbelte man um die Kleider. Die Personen nahmen lange Zeit in Anspruch; als man Zamboro schließlich vom Strenge nahm, war er bewußt und gleich einem Toten. Hände und Füße waren eisig und angrasungslos, die Entzündung hatte sich über das Gesicht ausgebreitet, die Augen waren geschlossen und befeuchtet ihn schließlich in einer Kasse am Ende des Särges. Erst jetzt tauchten ihnen Beben und sie schürkten, zu weit gegangen zu sein. Eilig schritt man zur Annäherung von Wiederbelebungsanstrengungen, aber die primitive Seinsform der unwilligen Zuerst kam zum Satz: unter größter Schmerzen trug das Opfer des religiösen Wahnsinns einen furchtbaren Tod.

